

Unglaubliche Freude

Es gibt himmlische Orte. Orte, an denen man sich dem Heiligen besonders nahe fühlt. Ein solcher Ort ist für mich die Basilika, die der Heiligen Klara in Assisi geweiht ist. Als ich im vergangenen Jahr am Ende meines Pilgerweges allein vor Klaras Grab stand und auch als ich dort in der Kirche mit vielen anderen Menschen vor dem Kreuz saß, das einst zu Franziskus gesprochen haben soll „*Franziskus, siehst du nicht, dass mein Haus zerfällt? Komm, stell es wieder her*“, spürte ich in meinem Herzen eine starke Präsenz, eine große Freude.

Vielleicht durfte ich in diesen kostbaren Momenten etwas von der Gottesfreude der beiden Heiligen wahrnehmen. Als Franziskus die Worte vom Kreuz vernahm, heißt es in seiner Lebensbeschreibung: „*Die Worte des Herrn erfüllten ihn mit unglaublicher Freude*“. Und von Klara wird berichtet: „*... wenn sie vom Gebet zurückkam, freuten sich die Schwestern, als ob sie vom Himmel gekommen wäre*“.

Sich Gott nahe zu fühlen, macht froh, mitunter auch sehr froh. Manchmal bleibt es ein stiller Jubel, bisweilen will man der Freude auch Ausdruck verleihen. Jetzt an Ostern möchte ich im stillen Kämmerlein und auch im Gottesdienst mit ganzem Herzen ein freudiges Hal-le-lu-ja erklingen lassen.



*Liebe Leserin, lieber Leser,
ich wünsche Ihnen eine frohe Osterzeit
und grüße Sie herzlich*

Martin Hofmeir